

# Höhn, Oscar

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FRITZ TRÜMPY

KANTONSINGENIEUR

1898

1952

schiedensten Gebieten zu betätigen. Dem Kantonalen Verkehrsverein diente er als Präsident und der Gemeinde Mitlödi leistete er als initiatives Mitglied des Gemeinderates während 26 Jahren wertvolle Dienste; im Militär bekleidete er den Rang eines Hauptmanns der Genietruppen. Ein besonders gern gesehenes Mitglied war er im VSS und im SAV, deren Anlässe er freudig mitmachte und durch sein lebenswürdiges Wesen bereicherte. Sein sanfter Tod infolge einer Herzschwäche am 21. Nov. 1952 hinterlässt auch in der G. E. P. eine schmerzlich empfundene Lücke.

† **Oscar Höhn.** In Ergänzung des Nachrufes auf S. 24\* vorletzter Nummer sei mitgeteilt, dass die Pionierleistung unseres Kollegen, sein Projekt für das Grosskraftwerk Ybbs-Persenbeug an der Donau, bis heute noch nicht zur Ausführung gekommen ist. Die neueste Fassung des Projektes, von Prof. Dr. A. Grzywnski, wurde hier 1950 in Nr. 25, S. 335\*, in fünf Zeichnungen gezeigt.

† **Paul Niggli,** Dr. h. c., Professor für Mineralogie und Petrographie an der ETH, ist am 13. Januar gestorben. Jedermann ist eingeladen zur Gedächtnisfeier an der ETH (s. S. 56).

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Das Engadinerhaus.** Von J. U. Könz. Nr. 47/48 der Schweizer Heimatbücher. 32 S. Text und 64 Bildtafeln. Bern 1952, Verlag Paul Haupt. Preis kart. 9 Fr.

Dieses Doppelheft hat die thematische Geschlossenheit, die man allen diesen Heften wünschen möchte. Einen besseren Kenner als Arch. J. U. Könz hätte man für dieses Thema nicht finden können, und die Engadiner Photographen haben den Ruhm, zu den ersten zu gehören, die die Häuser ihrer Gegend systematisch aufgenommen haben. Es mag manchen Leser wundern, dass der Typus des Engadinerhauses keineswegs in sagenhafte Vorzeit zurückreicht, dass er sich vielmehr erst im Laufe des 16. Jahrhunderts gebildet hat. Er wurde dann aber mit einer so imponierenden Instinktsicherheit durchgeführt und abgewandelt, dass jedes einzelne dieser Häuser wert ist, mit allen Mitteln erhalten zu werden als nationales Besitztum.

P. M.

**Wehr- und Stauanlagen.** Von Dr. Ing. Hans Dehnert. Sammlung Götschen, Bd. 965. 134 S. mit Abb. Berlin 1952, Verlag Walter de Gruyter & Co. Preis kart. 2.40 DM.

Der Verfasser gibt einleitend eine Uebersicht über Anordnung, Wesen und Wirkung der Stauanlagen und bespricht sodann die für den Entwurf massgebenden Gesichtspunkte. Im folgenden Kapitel wird die Berechnung der Auswirkung der verschiedenen Staukörper auf den Wasserlauf behandelt, dem sich die Abschnitte über Gestaltung, Bau und Betrieb der festen und beweglichen Wehre anschliessen. Die Ausbildung des Wehrunterbaues und die Nebenanlagen von Staustufen sind Gegenstand der Schlusskapitel des reichhaltigen Bändchens, dessen Inhalt durch Literaturangaben und ein Sachverzeichnis vervollständigt wird.

Selbstverständlich können an ein Werk vom Umfange des vorliegenden niemals Forderungen auf Vollständigkeit

der Kerenzerbergstrasse tätig, so stellten sich später grösseren Strassenbauten, vor allem im Sernftal, die kleinen Verhältnisse des engen Glarnerlandes entgegen, und es kam nicht zur Ausführung der Projekte des Kantonsingenieurs. Sogar für den Ausbau der Kerenzerbergstrasse im Talboden von Näfels hatten die Stimmbürger kein Verständnis. Dafür stellten die schweren Rufen- und Wildbachausbrüche (vor allem des Durnagelbaches ob Linthal) dem Kantonsingenieur Bauaufgaben, die sofortige Ausführung verlangten.

Neben seinen Berufspflichten fand unser geistig so beweglicher Kollege Zeit und Gelegenheit, sich auf den ver-

gestellt werden, doch wäre eine etwas ausführlichere Behandlung der Segmentwehre und der neueren Lösungen des Problems der Dichtungen zu wünschen. Demjenigen jedoch, der von den Wehr- und Stauanlagen, ihrer Wirkung und Gestaltung einen gedrängten, aber zuverlässigen Ueberblick gewinnen will, wird das Bändchen vorzügliche Dienste leisten.

C. F. Kollbrunner

**Rangiertechnik.** Heft 12. Vom Fachausschuss für Rangiertechnik der Deutschen Bundesbahn. 58 S. mit vier Abb. Köln 1952, Carl Röhrig-Verlag OHG. Preis kart. 8 DM.

Zwischen den beiden Weltkriegen hatte die Rangiertechnik in Deutschland, gestützt auf die wissenschaftliche Arbeit der «Studiengesellschaft für Rangiertechnik» (Stuggart), einen hohen Stand erreicht. Auch auf diesem Gebiet regt sich nun wieder neues Leben. Seit 1950 ist die Arbeit von dem «Fachausschuss für Rangiertechnik» wieder aufgenommen worden, der sich aus leitenden Beamten der Deutschen Bundesbahn und Professoren deutscher Technischer Hochschulen zusammensetzt. Das vorliegende Heft berichtet über die Tätigkeit des Fachausschusses, über neue Untersuchungen und über den Stand der Rangiertechnik in Deutschland und im Ausland. Sehr wertvoll ist eine Zusammenstellung des Schrifttums über Rangiertechnik von 1926 bis 1951, die eine rasche Orientierung über Einzelfragen erleichtert. Das vorliegende Sonderheft kann jedem Eisenbahningenieur, der sich für dieses Sondergebiet interessiert, sehr empfohlen werden.

K. Leibbrand

**Méthode de répartition algébrique des moments (méthode de Cross).** Par L. K. Wilenko. VIII + 122 p., 65 fig., 18 tableaux numériques et 18 abaques. Paris et Liège 1952, Librairie polytechnique Ch. Béranger. Prix broch. 1100 frs. fr.

Ce livre traite d'une manière complète la méthode d'itération de Cross<sup>1)</sup> pour le calcul des systèmes hyperstatiques à barres rectilignes, à moments d'inertie constants et variables, et à nœuds indéplaçables et déplaçables. La détermination des lignes d'influence, de même que toute la méthode, sont illustrés par de nombreux exemples complètement développés. L'ouvrage contient des tableaux et abaques pour les lignes d'influence et les barres à moments d'inertie variables (goussets rectilignes et paraboliques).

G. Steinmann

**La méthode de Hardy Cross et ses simplifications.** Calcul des constructions hyperstatiques. Systèmes rectilignes à moments d'inertie constants. Par Serge Zaytzeff, ingénieur-urbaniste U. P. 80 p., 36 fig. Paris 1952, Dunod, éditeur. Prix broch. 560 frs. fr.

Cet ouvrage court, précis et clair est un des premiers ouvrages en langue française qui s'occupe de la méthode d'itération de Cross. Il réunit une série d'articles parus dans la revue française «La Technique moderne — Construction», et il forme l'introduction à un ouvrage plus vaste qui traitera des systèmes composés d'éléments rectilignes et en courbes, à moments d'inertie variables et à travées ou étages simples et multiples. L'auteur donne brièvement à la fin l'idée, basée sur les propositions de Grinter, pour le calcul des portiques étagés soumis aux déplacements latéraux sans faire intervenir les forces fictives de fixation des nœuds, méthode qui sera développée, plus tard, mais qui est déjà appliquée à deux exemples simples.

G. Steinmann

**Stollenbauten.** Von Dr. Karl Wiedemann. 6., erweiterte Auflage. 136 S. mit 102 Abb. Berlin 1952, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. DM 18.50, geb. DM 21.50.

Der Verfasser will aus den in der Praxis gesammelten Erfahrungen heraus für die Leser allgemein gültige Richtlinien formulieren. Er hat dieses Ziel erreicht für diejenigen Bauvorhaben, die einen gewissen Normalrahmen nicht übersteigen. Für solche, die im grossen Zusammenhang erfasst werden müssen, wie Untergrundbahntunnel, tiefliegende Bergdurchstiche und Stollen für die vielen geplanten oder im Bau befindlichen Wasserkraftwerke kommen noch Gesichtspunkte hinzu, die der heutige Bauingenieur auch braucht, aber leider zu wenig kennt, um seinen politisch oder volkswirtschaftlich orientierten Vorgesetzten die entscheidende Bedeutung seiner praktischen Vorschläge klar zu machen. Nach dem 1. Weltkrieg sind in Europa keine grossen Tunnel mehr gebaut worden, wenn man vom Zug-

<sup>1)</sup> cfr. Darnedde SBZ 1949, Nr. 31, p. 429, et Johansson SBZ 1950, Nr. 27, p. 372.